

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil
402 Eferding



ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Eferding

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Eferding

Positive Bevölkerungs- und Beschäftigtendynamik, landesweit niedrigste Arbeitslosenquote, starker Rückgang der Arbeitslosigkeit

	Eferding	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	32.538	1.453.948	8.700.471
davon Frauen	16.317	733.791	4.427.918
davon Männer	16.221	720.157	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	6,1%	5,5%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	3,7%	6,1%	9,1%
Frauen	3,5%	5,9%	8,3%
Männer	3,8%	6,3%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km ²	260	11.980	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	78,1%	57,1%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	125	121	104
Einwohner/innen pro km ² DSR	161	212	267

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Eferding entspricht dem politischen Bezirk Eferding und besteht aus 12 Gemeinden, darunter eine Stadt (Eferding).

Der im oberösterreichischen Zentralraum liegende Bezirk wird im Norden von der Donau abgegrenzt und von den Ausläufern des Alpenvorlandes und dem Eferdinger Becken geprägt.

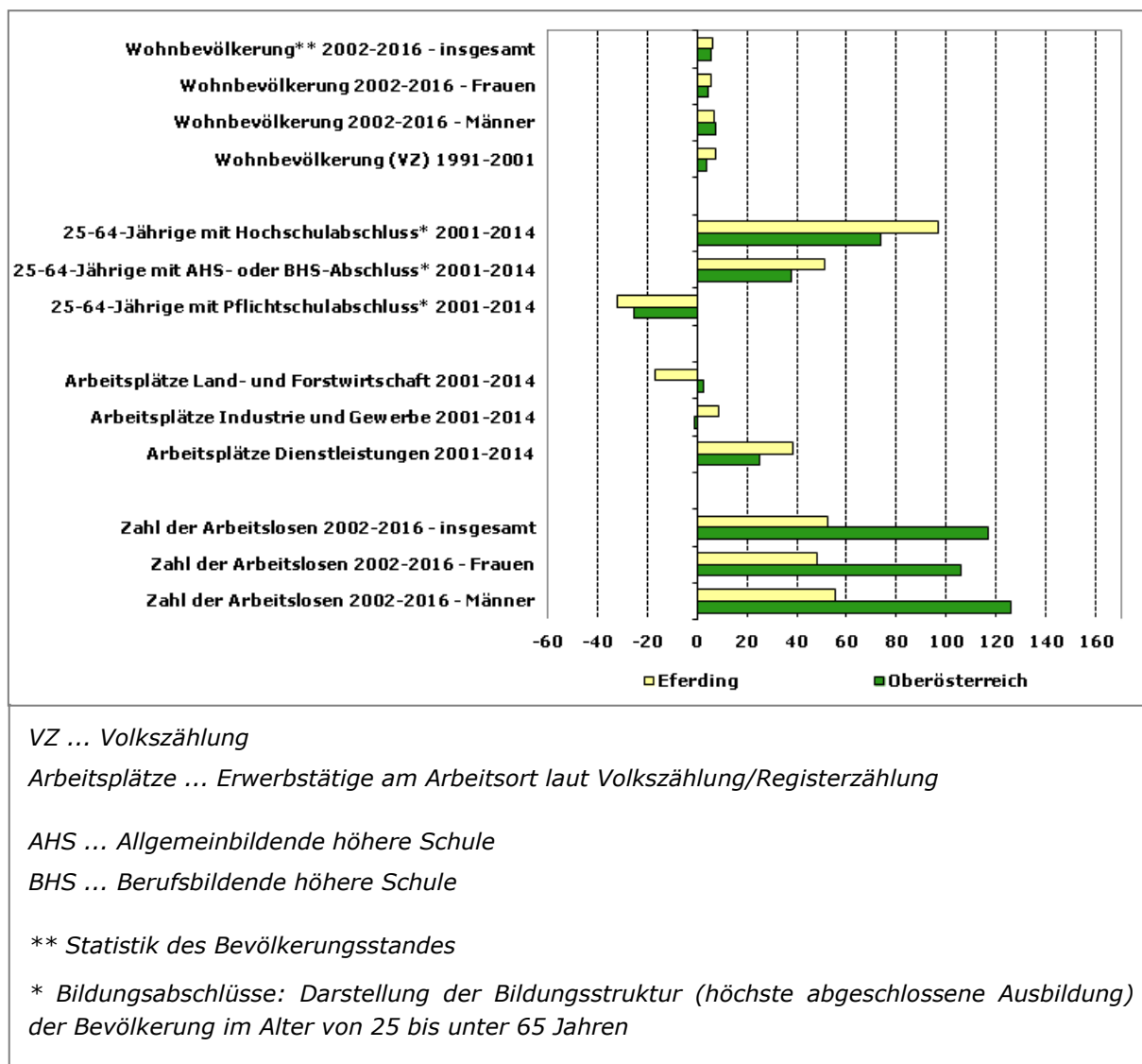
Die Arbeitszentren sind Eferding und Alkoven, wo über 40% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes sind. Zu den Wohnzentren zählen neben diesen beiden Gemeinden vor allem Hartkirchen sowie Prambachkirchen.

Der Bezirk profitiert von der unmittelbaren Nähe zum Linzer Wirtschaftsraum. Aus den guten inner- und überregionalen Erreichbarkeitsverhältnissen entstehen starke Arbeitsmarkt- und damit Pendelverflechtungen mit den Zentren Linz und Wels.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Eferding lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 32.538 Personen, davon 16.317 Frauen und 16.221 Männer. Dies entspricht 2,2% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Alkoven (5.808 EW, 2.905 Frauen und 2.903 Männer) sowie Hartkirchen (4.111 EW, 2.115 Frauen und 1.996 Männer) und Eferding (4.006 EW, 2.135 Frauen und 1.871 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Prambachkirchen (2.868 EW, 1.398 Frauen und 1.470 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 1,0% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,1% günstiger war als bei den Frauen mit +0,9%.

Der Arbeitsmarktbezirk Eferding zählt zu den Bezirken mit positiver Bevölkerungsentwicklung. Betrug die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 mehr als 2%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um knapp 6%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 6,9% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+1.025) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+967).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Eferding um weitere 6,1% gestiegen (Oberösterreich: +5,5%, Österreich: +7,9%).

Von den 105 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 21 auf das ehemalige Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	16
Italien	0
Schweiz	3
Slowakei	5
Slowenien	1
Tschechische Republik	2
Ungarn	8
Kroatien	0
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	21
Polen	5
Rumänien	4
Türkei	2
sonstige europäische Staaten	4
Asien (ohne Türkei, Zypern)	10
Afrika	2
Amerika	1
Ozeanien	0
unbekannt	21
gesamt	105

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 258 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 33 auf das ehemalige Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	19
Italien	3
Ungarn	21
Polen	12
Slowakei	17
Bulgarien	3
Rumänien	13
Kroatien	7
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	33
Türkei	4
sonstige europäische Staaten	17
Syrien	31
Afghanistan	29
Irak	21
Iran	3
sonstige asiatische Staaten	2
Afrika	3
Amerika	0
Ozeanien	1
unbekannt	19
gesamt	258

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Eferding für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 153 Personen.

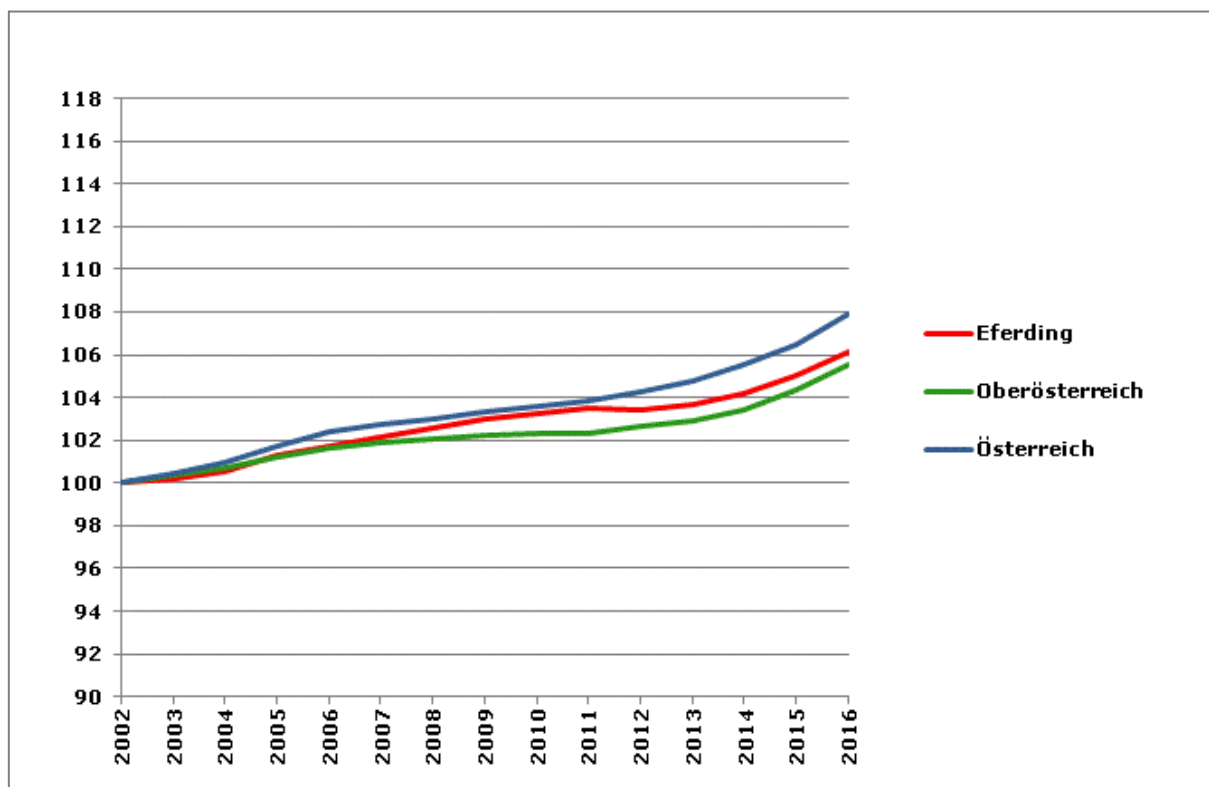
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2016 im Bezirk Eferding mit 15,3% über dem oberösterreichischen Vergleichswert von 15,0%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,3% darunter (Oberösterreich: 17,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Eferding im Jahr 2016 mit 7,1% unter dem landesweiten Vergleichswert von 11,2% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2016 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2016 mit +6,1% etwas stärker als im landesweiten Trend zugenommen (+5,5%). Auch österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg, aber in etwas größerem Ausmaß (+7,9%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Eferding ist Teil der NUTS 3-Region* Linz-Wels. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 5,7% (2016), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Linz-Wels lag im Jahr 2014 bei 3,4% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Linz-Wels wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 126% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 1 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 3,4% verzeichnet (Oberösterreich: +5,3%, Österreich: +5,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Linz-Wels wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 101% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 12 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Linz-Wels wird von einem – für eine Stadtregion untypisch – hohen Niveau des industriell-gewerblichen Sektors und vom Dienstleistungssektor geprägt (Linz als industrielles und administratives Zentrum).

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 33% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 67% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2014 waren rund 2% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Linz-Wels (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 25% im sekundären Sektor und von rund 73% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

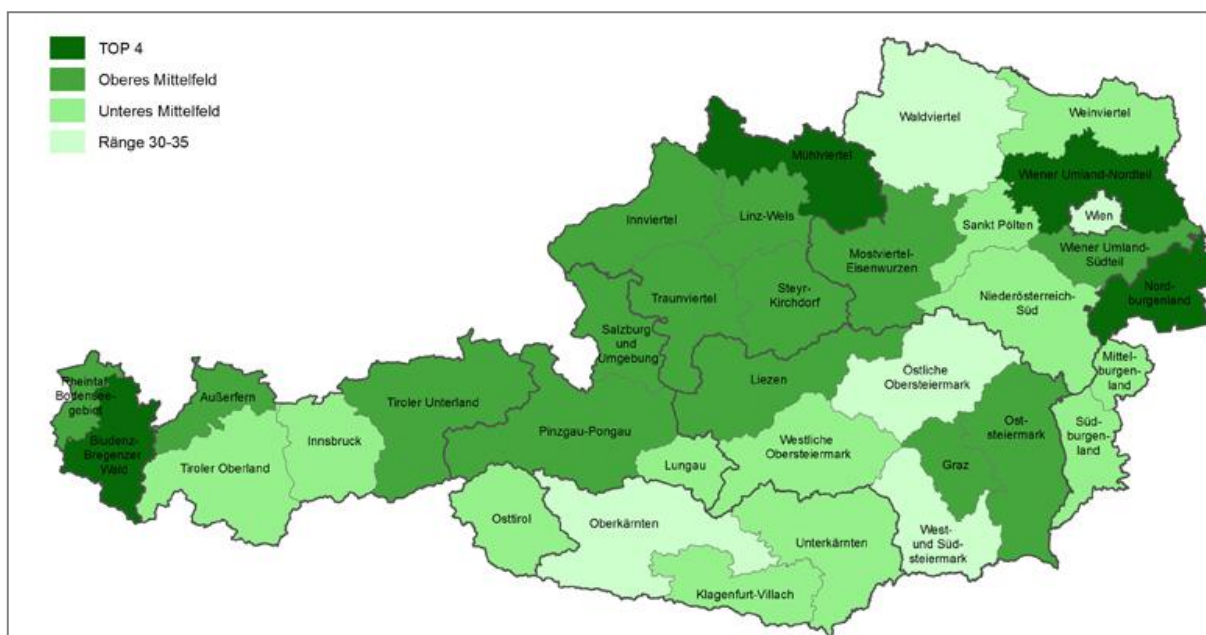
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Linz-Wels in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Ausschlaggebend dafür sind bspw. der hohe durchschnittliche Jahresnettobezug und die niedrige Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Nordburgenland und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Mostviertel-Eisenwurzen, Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Innviertel, Steyr-Kirchdorf und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Schauer Agrotronic GmbH	260
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	200
hali betriebs gmbh	170
Coil Innovation GmbH	100
Lehner Gastro GmbH	80
Glatzhofer & Co. Gesellschaft m.b.H.	80
Hans Arthofer Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	80
Leitl Spannton Gesellschaft m.b.H.	70
Hummel Gesellschaft m.b.H.	70
Eschlboeck Maschinenfabrik GmbH	60

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Institut Hartheim gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH	610
LEHA-Vorhangschienen Werner Hanisch KG	300
Lagerhausgenossenschaft Eferding reg. GenmbH	230
Sozialhilfeverband Eferding	230
'NEUEWEGE' - Gemeinnützige GmbH	140
Achleitner Biohof GmbH	120
Sparkasse Eferding-Peuerbach-Waizenkirchen	110
Stadtgemeinde Eferding	100
Raiffeisenbank Region Eferding registrierte Genossenschaft m.b.	90
Neuhuber Gütertransporte GmbH	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Eferding 14.674 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 6.611 Frauen und 8.064 Männer (Frauenanteil: 45,0%).

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,9% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,2%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,7%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 80,1% (Frauen: 76,5%, Männer: 83,3%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 76,8%, Frauen: 73,7%, Männer: 79,5%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 3,7%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 3,8% über jener der Frauen (3,5%). Der Arbeitsmarktbezirk Eferding hatte damit eine der 15 niedrigsten Arbeitslosenquoten österreichweit.

Im Jahr 2016 waren insgesamt 562 Personen (239 Frauen und 322 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,1%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-8,1%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-6,4%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 7,8% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Eferding ist ein Bezirk mit einem sehr hohen Anteil an Auspendler/innen, aber auch einem vergleichsweise hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 54%, etwa 34% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

** jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Eferding 180 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 64,8%.

Im selben Jahr wurden 1.662 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 13 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 6 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 121 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 17 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 14 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 8 im Lehrberuf Bäcker/in tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 32,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 249 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 55 im Lehrberuf Metalltechnik, 28 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 26 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 43,8% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk Eferding 24 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 14 Kindergärten, 5 Kinderkrippen und 5 Horte, etwa 1.260 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

13 der 24 Einrichtungen befinden sich in Alkoven, Eferding und Prambachkirchen.

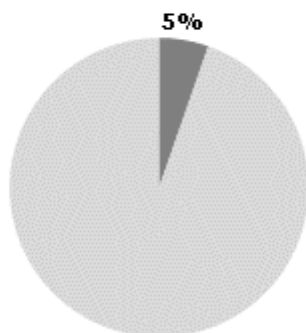
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk Eferding etwa 0% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 4%), 4% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 22%).

Etwa 4% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Oberösterreich: 3%), 21% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Oberösterreich: 26%).

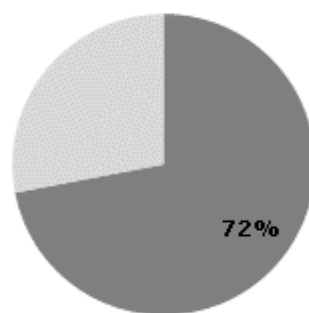
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in Oberösterreich 5% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 72% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige Kinder



2- bis unter 5-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Eferding	4	315
Alkoven	6	298
Hartkirchen	2	133
Prambachkirchen	3	122

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Eferding.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 11,3% (Oberösterreich: 13,2%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 11,9% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 12,1%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2014 in %

	Eferding 2014	Oberösterreich 2014	Österreich 2014
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	18,4	19,9	19,1
Frauen	23,8	24,7	22,7
Männer	13,2	15,2	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	54,8	47,9	42,9
Lehrlingsausbildung			
gesamt	41,9	38,8	34,6
Frauen	33,1	31,1	26,9
Männer	50,5	46,4	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	19,6	24,0	20,6
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	16,5	16,0	15,2
Frauen	18,9	17,9	17,9
Männer	14,2	14,0	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	7,4	7,8	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,4	3,7	5,7
Frauen	3,5	4,0	6,1
Männer	3,2	3,3	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,8	4,7	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	8,5	8,5	9,2
Frauen	8,5	8,3	9,0
Männer	8,6	8,6	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	4,8	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	11,3	13,2	16,2
Frauen	12,2	14,0	17,3
Männer	10,4	12,5	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	8,9	10,7	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Eferding (HAK) und Prambachkirchen (AHS) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk Eferding in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 950 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,3% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Eferding gibt es derzeit (Studienjahr 2016/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Linz 12 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.148 Studierenden, davon 829 Frauen und 319 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Eferding.

Tabelle 5:
Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierung und Aktivierung (Berufsorientierung, Bewerbungscoaching, EDV-Grundschulung)	BERUFSPFÖRDERUNGS- INSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	67	36	31
RENOTOP (befristete Dienstverhältnisse im Bereich Bauen, Sanieren, Garten u. Übersiedelungen)	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG	Beschäftigung	57	24	33
Bewerbungunterlagencoaching	WIFI ÖFA GMBH	Qualifizierung	45	26	19
Jobwerkstatt - Berufsorientierung für Jugendliche und junge Erwachsene	WIFI ÖFA GMBH	Qualifizierung	37	13	24
Wiedereinstieg mit Zukunft - Orientierungskurse für Wiedereinsteigerinnen	BERUFSPFÖRDERUNGS- INSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	26	26	

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohnotbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2016



Arbeitsmarktprofile 2016

402-Eferding

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		402-Eferding			Oberösterreich			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	239	-21	-8,1%	18.017	563	3,2%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	6.611	77	1,2%	287.415	4.017	1,4%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	6.850	56	0,8%	305.432	4.580	1,5%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	3,5%	-0,3%	-	5,9%	0,1%	-	8,3%	0,1%	-
Männer	Arbeitslose	322	-22	-6,4%	23.699	-39	-0,2%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	8.064	57	0,7%	351.370	5.639	1,6%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	8.386	35	0,4%	375.069	5.600	1,5%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	3,8%	-0,3%	-	6,3%	-0,1%	-	9,7%	-0,2%	-
Gesamt	Arbeitslose	562	-43	-7,1%	41.716	524	1,3%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	14.675	134	0,9%	638.785	9.657	1,5%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	15.236	91	0,6%	680.502	10.180	1,5%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	3,7%	-0,3%	-	6,1%	0,0%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	180	71	64,8%	11.680	4.316	58,6%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	3,1	-2,4	-	3,6	-2,0	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
401-Braunau	6,8%	0,1%	6,6%	0,0%	6,7%	0,0%
402-Eferding	3,5%	-0,3%	3,8%	-0,3%	3,7%	-0,3%
403-Freistadt	4,7%	0,2%	4,1%	-0,4%	4,4%	-0,1%
404-Gmunden	4,9%	-0,1%	5,5%	0,1%	5,2%	0,0%
406-Grieskirchen	4,5%	0,1%	5,0%	-0,3%	4,8%	-0,1%
407-Kirchdorf/Krems	5,6%	0,3%	5,0%	-0,1%	5,3%	0,1%
409-Linz neu	7,2%	0,2%	9,0%	0,0%	8,1%	0,1%
411-Perg	4,8%	0,3%	4,6%	0,0%	4,7%	0,1%
412-Ried im Innkreis	4,7%	-0,2%	5,1%	-0,4%	4,9%	-0,3%
413-Rohrbach	2,9%	-0,2%	3,9%	-0,2%	3,4%	-0,2%
414-Schärding	5,4%	-0,2%	6,5%	0,0%	6,0%	-0,1%
415-Steyr	8,5%	0,0%	9,3%	0,1%	8,9%	0,1%
418-Vöcklabruck	5,8%	-0,1%	5,7%	-0,1%	5,8%	-0,1%
419-Wels	7,8%	0,2%	8,6%	-0,3%	8,2%	-0,1%
421-Traun	6,3%	0,3%	6,8%	-0,1%	6,6%	0,1%
Oberösterreich	5,9%	0,1%	6,3%	-0,1%	6,1%	0,0%
Österreich	8,3%	0,1%	9,7%	-0,2%	9,1%	-0,1%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	1.336	49	3,8%	1.521	17	1,1%	2.857	66	2,4%
402-Eferding	239	-21	-8,1%	322	-22	-6,4%	562	-43	-7,1%
403-Freistadt	579	35	6,4%	639	-55	-7,9%	1.217	-20	-1,6%
404-Gmunden	965	-12	-1,3%	1.287	36	2,8%	2.251	23	1,0%
406-Grieskirchen	582	22	4,0%	781	-38	-4,6%	1.363	-15	-1,1%
407-Kirchdorf/Krems	617	45	7,9%	676	-12	-1,7%	1.293	33	2,6%
409-Linz neu	4.334	194	4,7%	6.260	109	1,8%	10.595	304	2,9%
411-Perg	647	50	8,4%	781	7	0,9%	1.428	57	4,2%
412-Ried im Innkreis	558	-16	-2,7%	761	-57	-6,9%	1.319	-72	-5,2%
413-Rohrbach	318	-22	-6,6%	537	-24	-4,3%	855	-46	-5,1%
414-Schärding	552	-16	-2,9%	852	4	0,4%	1.404	-13	-0,9%
415-Steyr	1.654	21	1,3%	2.192	37	1,7%	3.846	58	1,5%
418-Vöcklabruck	1.555	7	0,4%	1.851	-17	-0,9%	3.406	-10	-0,3%
419-Wels	2.160	86	4,1%	2.787	-46	-1,6%	4.947	40	0,8%
421-Traun	1.921	141	7,9%	2.452	21	0,9%	4.374	162	3,8%
Oberösterreich	18.017	563	3,2%	23.699	-39	-0,2%	41.716	524	1,3%
Österreich	152.855	3.595	2,4%	204.458	-613	-0,3%	357.313	2.981	0,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	210	-18	-7,9%	234	-25	-9,7%	444	-43	-8,9%
402-Eferding	30	-20	-40,3%	47	-17	-26,8%	77	-38	-32,7%
403-Freistadt	89	-1	-0,9%	107	-13	-11,1%	196	-14	-6,8%
404-Gmunden	143	-17	-10,3%	207	-9	-4,2%	350	-26	-6,8%
406-Grieskirchen	98	-4	-3,9%	129	-13	-9,0%	227	-17	-6,9%
407-Kirchdorf/Krems	102	-4	-3,9%	120	-5	-4,2%	221	-9	-4,1%
409-Linz neu	567	-23	-3,8%	838	-44	-5,0%	1.404	-67	-4,5%
411-Perg	102	-7	-6,2%	119	-25	-17,4%	221	-32	-12,6%
412-Ried im Innkreis	105	-9	-7,5%	134	-34	-20,2%	239	-42	-15,0%
413-Rohrbach	59	-8	-12,1%	114	3	2,2%	173	-6	-3,1%
414-Schärding	89	-4	-4,6%	131	-8	-5,7%	220	-12	-5,2%
415-Steyr	231	-26	-10,2%	300	-23	-7,2%	531	-49	-8,5%
418-Vöcklabruck	252	-2	-0,7%	318	-21	-6,1%	570	-23	-3,8%
419-Wels	312	-12	-3,8%	415	-36	-8,0%	727	-48	-6,2%
421-Traun	293	8	2,8%	346	-30	-8,1%	639	-23	-3,4%
Oberösterreich	2.682	-146	-5,2%	3.557	-302	-7,8%	6.238	-448	-6,7%
Österreich	17.945	-1.014	-5,3%	26.213	-1.529	-5,5%	44.158	-2.543	-5,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	315	38	13,9%	484	52	11,9%	799	90	12,7%
402-Eferding	50	3	5,7%	100	0	-0,1%	150	3	1,8%
403-Freistadt	142	19	15,4%	187	-13	-6,5%	330	6	1,9%
404-Gmunden	267	8	3,2%	398	34	9,4%	665	42	6,8%
406-Grieskirchen	129	14	12,3%	237	6	2,6%	367	20	5,8%
407-Kirchdorf/Krems	154	31	25,1%	216	11	5,5%	371	42	12,9%
409-Linz neu	924	109	13,3%	1.785	177	11,0%	2.709	286	11,8%
411-Perg	156	22	16,1%	257	22	9,2%	413	43	11,7%
412-Ried im Innkreis	132	4	3,0%	224	10	4,4%	356	13	3,9%
413-Rohrbach	77	-4	-4,4%	150	4	3,0%	227	1	0,3%
414-Schärding	133	-6	-4,6%	237	-6	-2,4%	370	-12	-3,2%
415-Steyr	409	48	13,4%	711	59	9,0%	1.120	107	10,6%
418-Vöcklabruck	382	35	10,1%	511	15	3,1%	893	50	6,0%
419-Wels	476	40	9,2%	875	83	10,4%	1.351	123	10,0%
421-Traun	423	45	11,9%	792	80	11,3%	1.215	125	11,5%
Oberösterreich	4.169	406	10,8%	7.166	533	8,0%	11.334	939	9,0%
Österreich	37.513	2.709	7,8%	61.939	2.930	5,0%	99.452	5.638	6,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	3.988	-239	-5,7%	4.951	-373	-7,0%	8.939	-612	-6,4%
402-Eferding	883	-102	-10,4%	1.256	-96	-7,1%	2.139	-198	-8,5%
403-Freistadt	1.784	1	0,1%	2.347	-101	-4,1%	4.131	-100	-2,4%
404-Gmunden	3.988	-289	-6,8%	5.295	129	2,5%	9.283	-160	-1,7%
406-Grieskirchen	1.921	26	1,4%	2.946	-98	-3,2%	4.867	-72	-1,5%
407-Kirchdorf/Krems	2.159	-13	-0,6%	2.632	-55	-2,0%	4.791	-68	-1,4%
409-Linz neu	11.658	373	3,3%	16.891	781	4,8%	28.549	1.154	4,2%
411-Perg	2.361	69	3,0%	2.973	87	3,0%	5.334	156	3,0%
412-Ried im Innkreis	2.155	-119	-5,2%	3.219	-204	-6,0%	5.374	-323	-5,7%
413-Rohrbach	1.485	-64	-4,1%	2.534	6	0,2%	4.019	-58	-1,4%
414-Schärding	1.760	-24	-1,3%	3.360	24	0,7%	5.120	0	0,0%
415-Steyr	4.145	-213	-4,9%	5.077	-348	-6,4%	9.222	-561	-5,7%
418-Vöcklabruck	5.506	-3	-0,1%	6.910	-241	-3,4%	12.416	-244	-1,9%
419-Wels	5.868	22	0,4%	8.065	-145	-1,8%	13.933	-123	-0,9%
421-Traun	5.411	30	0,6%	7.311	-160	-2,1%	12.722	-130	-1,0%
Oberösterreich	55.072	-545	-1,0%	75.767	-794	-1,0%	130.839	-1.339	-1,0%
Österreich	436.369	476	0,1%	571.496	706	0,1%	1.007.865	1.182	0,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	4.267	-459	-9,7%	5.430	-380	-6,5%	9.697	-839	-8,0%
402-Eferding	987	-114	-10,4%	1.361	-216	-13,7%	2.348	-330	-12,3%
403-Freistadt	1.948	103	5,6%	2.612	-68	-2,5%	4.560	35	0,8%
404-Gmunden	4.507	-100	-2,2%	5.782	8	0,1%	10.289	-92	-0,9%
406-Grieskirchen	2.098	51	2,5%	3.357	127	3,9%	5.455	178	3,4%
407-Kirchdorf/Krems	2.367	-15	-0,6%	2.963	56	1,9%	5.330	41	0,8%
409-Linz neu	13.082	534	4,3%	18.880	633	3,5%	31.962	1.167	3,8%
411-Perg	2.600	105	4,2%	3.292	99	3,1%	5.892	204	3,6%
412-Ried im Innkreis	2.337	-111	-4,5%	3.539	-195	-5,2%	5.876	-306	-4,9%
413-Rohrbach	1.640	-33	-2,0%	2.855	91	3,3%	4.495	58	1,3%
414-Schärding	1.899	-12	-0,6%	3.667	186	5,3%	5.566	174	3,2%
415-Steyr	4.760	-154	-3,1%	5.772	-339	-5,5%	10.532	-493	-4,5%
418-Vöcklabruck	6.143	176	2,9%	7.742	-92	-1,2%	13.885	84	0,6%
419-Wels	6.752	110	1,7%	9.156	-130	-1,4%	15.908	-20	-0,1%
421-Traun	6.128	376	6,5%	8.223	-38	-0,5%	14.351	338	2,4%
Oberösterreich	61.515	457	0,7%	84.631	-258	-0,3%	146.146	199	0,1%
Österreich	501.886	9.238	1,9%	653.868	13.884	2,2%	1.155.754	23.122	2,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb_pst_07-ld

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	406	-57	-12,3%	315	-53	-14,4%	721	-110	-13,3%
402-Eferding	48	-4	-7,8%	43	-9	-17,2%	91	-13	-12,5%
403-Freistadt	198	7	3,4%	147	-16	-9,8%	344	-10	-2,7%
404-Gmunden	303	-7	-2,4%	274	-8	-2,8%	577	-15	-2,6%
406-Grieskirchen	141	-6	-3,8%	134	-4	-3,1%	275	-10	-3,5%
407-Kirchdorf/Krems	218	-2	-0,9%	175	-1	-0,4%	393	-3	-0,7%
409-Linz neu	1.220	88	7,8%	1.234	115	10,2%	2.454	203	9,0%
411-Perg	214	0	-0,1%	196	-3	-1,7%	410	-4	-0,9%
412-Ried im Innkreis	218	-18	-7,5%	195	-2	-1,2%	412	-20	-4,6%
413-Rohrbach	109	-14	-11,4%	110	4	3,8%	219	-10	-4,4%
414-Schärding	145	-3	-2,2%	133	5	4,2%	278	2	0,8%
415-Steyr	423	-34	-7,4%	395	-62	-13,6%	818	-96	-10,5%
418-Vöcklabruck	448	4	0,9%	419	13	3,2%	867	17	2,0%
419-Wels	460	-34	-7,0%	494	5	1,0%	954	-29	-3,0%
421-Traun	465	-50	-9,7%	442	-48	-9,7%	907	-97	-9,7%
Oberösterreich	5.015	-131	-2,5%	4.707	-65	-1,4%	9.722	-195	-2,0%
Österreich	32.866	-77	-0,2%	34.344	2.161	6,7%	67.210	2.083	3,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		402-Eferding			Oberösterreich			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	883	-102	-10,4%	55.072	-545	-1,0%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	987	-114	-10,4%	61.515	457	0,7%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	95	0	-	115	10	-	126	11	-
	Betroffenheit	906	-57	-5,9%	54.950	863	1,6%	411.342	6.443	1,6%
Männer	Zugänge	1.256	-96	-7,1%	75.767	-794	-1,0%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	1.361	-216	-13,7%	84.631	-258	-0,3%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	89	-2	-	109	7	-	126	11	-
	Betroffenheit	1.266	-90	-6,6%	73.846	199	0,3%	549.704	3.527	0,6%
Gesamt	Zugänge	2.139	-198	-8,5%	130.839	-1.339	-1,0%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	2.348	-330	-12,3%	146.146	199	0,1%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	92	-1	-	111	8	-	126	11	-
	Betroffenheit	2.172	-147	-6,3%	128.794	1.062	0,8%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	402-Eferding			Oberösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	77	-32,7%	14%	6.238	-6,7%	15%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	261	-3,1%	46%	19.235	0,3%	46%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	223	1,3%	40%	16.243	6,0%	39%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	461	-7,0%	82%	30.944	0,4%	74%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	101	-7,8%	18%	10.772	4,0%	26%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	111	-6,4%	20%	5.322	-3,0%	13%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	12	-25,9%	2%	548	-4,4%	1%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	221	-7,5%	39%	20.062	-0,2%	48%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	233	-7,5%	41%	14.337	1,7%	34%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	24	-20,3%	4%	1.963	3,1%	5%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	47	-1,4%	8%	2.908	5,9%	7%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	29	9,8%	5%	1.988	10,6%	5%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	108	16,1%	19%	11.838	19,3%	28%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	28	55,5%	5%	5.138	63,7%	12%	55.550	59,8%	16%
Gesamt	562	-7,1%	100%	41.716	1,3%	100%	357.313	0,8%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	402-Eferding			Oberösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	180	71	64,8%	11.680	4.316	58,6%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	61	-4	-5,8%	2.093	-2.365	-53,1%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	1.662	508	44,0%	81.802	6.057	8,0%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	1.584	444	38,9%	78.244	2.919	3,9%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	42	4	-	50	14	-	31	5	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	6	-3	-36,1%	599	44	8,0%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	3	0	-11,1%	267	18	7,1%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	3	-3	-48,6%	332	27	8,7%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	25	4	20,9%	951	-51	-5,1%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	12	3	36,3%	405	-15	-3,6%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	14	1	10,2%	546	-36	-6,2%	1.861	-124	-6,2%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	13	5	65,6%	752	157	26,5%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	83	-2	-2,1%	2.726	-5	-0,2%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	402-Eferding			Oberösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	76	44,1%	42%	3.492	73,3%	30%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	91	79,1%	51%	6.278	50,3%	54%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	0	-42,9%	0%	176	21,7%	2%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	10	150,0%	6%	1.191	68,2%	10%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	2	155,6%	1%	541	71,1%	5%	1.687	33,5%	4%
Bestand gesamt	180	64,8%	100%	11.680	58,6%	100%	40.277	37,7%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	750	12,4%	47%	34.596	-23,9%	44%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	648	90,6%	41%	31.933	39,8%	41%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	166	39,5%	10%	9.131	66,2%	12%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	20	42,9%	1%	2.584	69,6%	3%	4.379	34,2%	1%
Abgänge gesamt	1.584	38,9%	100%	78.244	3,9%	100%	450.209	8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials